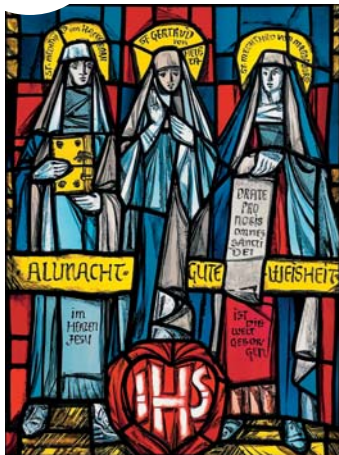




# KIRCHE IN NOT

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS



## Die heilige Gertrud von Helfta

*Mystikerin am Herzen Jesu*



### Glaubens-Kompass

*... damit der Glaube lebt!*

## Der Herr sprach zu Gertrud:

*„Komm, o du Meine, zu mir! Weil ich, dich liebend als meine Braut, nach deiner Nähe mich sehne, darum rufe ich dich. Weil ich meine Wonne in dir habe, so begehre ich dich, dass du eingehest in mich, wie der Bräutigam wünscht, dass die Freude seines Herzens in ihm vollkommen sei. Und weil ich, der Gott der Liebe, dich erwählt habe, so verlange ich, dass du bei mir bleibest in unzertrennlicher Vereinigung ...“*

(Aus: Gesandter der Göttlichen Liebe, Buch 3).



Christus und seine Braut im „Tausch der Herzen“. Kapellenfenster des brasilianischen Künstlers Claudio Pastro im Kloster Helfta.

## Wie alles begann

Die liebevolle Zwiesprache mit Jesus Christus als ihrem Bräutigam kennzeichnet die Spiritualität der heiligen Gertrud von Helfta. Geboren am 6. Januar 1256 in Thüringen, kommt sie als Waisenkind bereits im Alter von fünf Jahren ins Zisterzienserinnenkloster Helfta in der Nähe von Eisleben und wird dort durch die bekannte Mystikerin Mechthild von Hackeborn in den freien Künsten und der Theologie unterrichtet. Der entscheidende Wendepunkt in Gertruds Leben kommt 1281, als ihr zum ersten Mal Jesus Christus in einer mystischen Vision erscheint. Acht Jahre später schreibt sie diese Erlebnisse in einer berührenden, poetischen Sprache nieder. Gott selbst habe ihr dazu den Auftrag gegeben, betont Gertrud. In ihrer ersten mystischen Entrückung sei sie „von Christus über eine Dornenhecke gehoben und davongeführt“ worden. Dann habe der Herr zu ihr gesprochen:

*„Bisher hast du mit meinen Feinden vom Staub der Erde gegessen und aus ihren Dornen ein paar Honigtropfen gesaugt. Komme zu mir – ich will dich trunken machen mit dem Strom meiner göttlichen Wonnen.“*

Nach dieser ersten Begegnung erscheint Christus ihr täglich, um sie immer tiefer in seine Liebe zu ziehen. Gertrud behält diese Liebe aber nicht für sich, sondern wird vielen Menschen ihrer Zeit zur Trösterin und Seelenführerin.



Herz-Jesu-Statue in der Klosterkirche Helfta.

## Gertrud von Helfta und das Heiligste Herz Jesu

Von Gertrud von Helfta ist lange vor der heiligen Margareta Maria Alacoque die erste Herz-Jesu-Offenbarung auf Weltenebene überliefert. In ihrem Hauptwerk „Gesandter der Göttlichen Liebe“ gibt sie weiter, was Jesus ihr in den Jahren der täglichen Begegnung offenbart hat und verfasst kunstvolle Lobeshymnen für ihren Geliebten. Den Höhepunkt ihrer mystischen Vereinigung mit Christus nennt Gertrud „Tausch der Herzen“. Die erlöste Seele verbindet sich dabei völlig mit ihrem himmlischen Bräutigam. Der Weg zur Vermählung mit Gott führt für Gertrud über die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu. Diese Herz-Jesu-Spiritualität hat ihren Ursprung im Johannesevangelium, Kapitel 19, Vers 34:

*... einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.*

Der Lanzenstoß steht für die verletzende Wirkung der menschlichen Sünde, wohingegen das Herz für die Liebe Gottes gegenüber dem Sünder steht. Wer das durchbohrte Herz verehrt, macht sich eins mit dem leidenden Christus und bittet für alle, die seine Liebe nicht erkennen. Das aus dem Herzen Christi fließende Blut und Wasser sieht die Kirche als Quelle der Sakramente an.

Gertrud von Helfta brannte bereits im 13. Jahrhundert vor Sehnsucht darauf, die Liebe Gottes mit aller Kraft zu erwidern. Fast alle Anrufungen der Herz-Jesu-Litanei kommen bereits in ihren Schriften vor. Als einzige deutsche Heilige trägt Gertrud den Beinamen „die Große“.

## Alle Menschen in die Umarmung Gottes führen

*“Ich bin leichter zu erlangen als irgendetwas. Kein Faden und kein Splitter, nichts ist so klein und so gering, dass man es mit einem Willensakt an sich ziehen könnte. Mich aber kann der Mensch mit seinem bloßen Willen an sich ziehen.”*

(Worte Jesu an Mechthild von Hackeborn)



Christus umarmt alle, die sich nach ihm ausstrecken.

Kreuz in der Klosterkirche Helfta.

## Das Kloster Helfta heute

Am 17. November 1302 starb Gertrud die Große in Helfta. 1483 wird nur einen kurzen Fußmarsch von ihrer Wirkungsstätte entfernt in der Stadt Eisleben Martin Luther geboren. Ein Ereignis, das auch an Helfta nicht spurlos vorübergeht: 1542 wird das Kloster im Zuge der Reformation aufgelöst, später fällt das Gelände an den preußischen Staat. Während des Sozialismus nutzt die DDR das ehemalige Kloster Helfta als Großbauernhof mit Massentierhaltung und Müllhalde.

Doch nach der Wende erblüht neues Leben aus den Dornen: Ein „Initiativkreis Kloster Helfta“ wird gegründet und das Bistum Magdeburg kauft das Klostergelände von der Treuhandanstalt. Am 21. November 1999 wird die Abteikirche St. Maria eingeweiht und gemeinsam mit ihrer Äbtissin Maria Assumpta Schenkl († 2009) loben erstmals seit über 450 Jahren wieder Zisterzienserschwestern im Kloster Helfta ihren Bräutigam, Jesus Christus.

Die heutigen „Frauen von Helfta“ laden die Menschen ein, sich im Kloster mit der Spiritualität der heiligen Gertrud zu beschäftigen und vom hektischen Alltag auszuruhen. Dazu unterhält das Kloster ein Gästehaus. Ein Tagungszentrum mit Hotel befindet sich ebenso auf dem Gelände wie ein Altenheim.

Und wie schon zu Zeiten von Gertrud der Großen gehen die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen im Kloster Helfta Hand in Hand.

„Und immer tönt leise die Stimme des  
Bräutigams in mir fort. ...  
Wir lieben uns.  
Bleibe in meiner Liebe.  
Sorge nicht, liebe.  
Sorge kränkt mir das Herz und trübt uns die  
Liebe.  
Laß mich ganz Gott sein,  
unverwehrt,  
laß mir freie Hand und ich will in dir meinen  
Thron errichten,  
meinen Himmel erbaun und du wirst mein  
blühender Ostergarten sein,  
in dem ich lustwandle mit dir,  
denn zu meiner Herzgeliebten hab ich dich  
erkorn.  
Wir lieben uns.  
Bleibe in meiner Liebe.“

Mutter Maria Assumpta Schenkl OCist († 2009)

---

Bildnachweis: Titelfoto links: Pfarrer Josef Hochenauer. Alle anderen Fotos: KIRCHE IN NOT.

---



**KIRCHE IN NOT**

WELTWEITES HILFSWERK PÄPSTLICHEN RECHTS

Lorenzonistr. 62, D-81545 München  
Tel.: 089 - 64 24 888-0  
Fax: 089 - 64 24 888-50  
[www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de)

**Spendenkonto:**  
Konto-Nr.: 215 2002  
BLZ: 750 903 00  
LIGA Bank München

*... damit der Glaube lebt!*